


Michael Christoph Brandenburg

**Die Vertheidigung der Wittwer, Bey dem Fürstenau- und Carpzovischen
Verbindungs-Feste, Welches den 3ten Merz 1740. höchstvergnügt zu Lübeck
gefeyert ward, In einem Sing-Gedichte vorgestellt**

Lübeck: gedruckt bey Joh. Nicol. Green, [1740]

<https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1786585979>

Druck Freier  Zugang



① 6 v 5
2780-4°



fehlt bei Goedike

0675

2780-40

Die
Vertheidigung der Wittwer,
Von dem

Sürstena-

und

Sarpzovischen

Verbindungs = Feste,

Welches den 3ten Merz 1740. höchstvergnügt
zu Lübeck gefeyert ward,

In einem

Sing = Gedichte

vorgeſtellt.

Auct. L. v. L. v. L.

Lübeck/ gedruckt bey Joh. Nicol. Green/ Eines Hoch-Edl.
und Hoch-Weis. Rathes Buchdrucker.

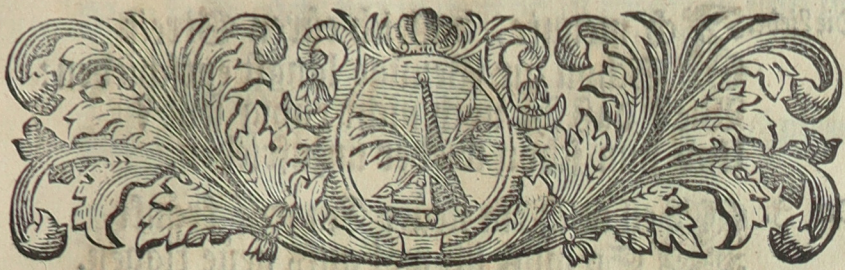
Gingende.

Der Junggesellen-Stand.

Der Wittwer-Stand.

Die Liebe.

Die Composition ist von dem Herrn Johann Paul
Kunzen.



SERENATA.

Aria à 2.

Der J.
und der
W.

Mein Recht, o Königin der Herzen,
Mein angefochtneß Recht, im
Küssen und im Scherzen,
Verlangt und hoffet Schutz von
dir.

Der W. Die Jugend will mich deß berauben:

Der J. Der Wittwer- Stand entreißt es
mir:

Der W. Den Hochmuth wirst du nie erlauben.

Der J. Den Eingriff banne weg von hier.

Beide. Mein Recht, o Königin der Herzen,
Mein angefochtneß Recht, im Küssen und
im Scherzen,
Verlangt und hoffet Schutz von dir.

A 2

Ich

Die Liebe. Ich meynete, daß ich euren Streit
Schon zur Genüge längst entschieden:
Wie? daß ihr noch nicht ruhig seyd?
Und nun schon wieder unzufrieden.

Der J. Weil mich ein neuer Eingriff kränkt,
So muß ich wol aufs neue klagen.

Der W. Du wirst mir nicht den Schutz versagen,
Ben dem, was deine Hand mir schenkt.

Die Liebe. Vernehmt hier noch einmal den Inhalt mei-
ner Schlüsse,
Die ich nicht ändern will noch kan:
Ihr wünschet beyderseits des Ehestands reine
Küsse;

Drum fangt es beyde klüglich an.
Zuförderst seyd durch mich, durch mich allein
gerühret;

Nur bloß durch meinen Trieb bewegt:
Nicht durch ein Blendwerk hingeführet,
Das mir zu gleichen scheint, so lang' es Masken
trägt.

Alsdann seyd angenehm, und artig, und be-
scheiden;

Gefällig, viel zu thun; geduldig, viel zu leiden;
Nachdem die Zeit es mit sich bringt,
Wenn eures Herzens Wunsch wohl oder miß-
gelingt.

Nur

Nur laßt euch nimmermehr in Worten und in
Werken

Die ungereimte Thorheit merken,
Als ob ein schönes Kind, durch eure Schmei-
cheley,
In seiner Wahl gezwungen sey.

ARIA.

Sein, nein, ihr schönen Kinder!

Ihr seyd vollkommen frey.

Es lockt die erste Begierde der Jugend;

Es melde sich deren zweyter Trieb:

Ihr habet Empfindung, Vernunft,
und Tugend;

Drum wählet, was euch am mei-
sten lieb.

Befragt euch selbst, was mehr und
minder

Von beyden liebens-würdig sey.

Ja, ja, ihr schönen Kinder!

Ihr seyd vollkommen frey.

Der 3. Ach Göttin, die du sonst auf Gleich und
Recht beflissen,
Wie kömmt es, daß dein schöner Mund
Anjeho wider dein Gewissen

23

Mit

Mit so viel Gleichmuth spricht, und mit so
wenig Grund?

Selbst diese Freyheit deiner Schönen,
Wenn du sie wilt mit Myrten krönen,
Siegpranget tausend tausendmal
In einer mich getroffenen Wahl.
Du stellst ein Muster vor im Lieben;
Du zeigst uns, wie man küssen soll:
Ach denke doch nur nach; wo folgt man deinen
Erleben?

Hey mir, hey mir; das weißst du wol.
Hier hört man nicht den schändten Raht,
Der Stand und Geld zum Endzweck hat;
Hier sieht man nicht mit fremden Augen:
Hier muß nicht dies, hier muß nicht das,
Hier muß nur dein Ich weiß nicht was
Zu einer süßen Reizung taugen.
Hier liebt man nur, dieweil man liebt;
Hier küßt man nur, damit man küsse:
Sprich, ob dein Herz nicht Beyfall giebt,
So sey es, wie man lieben müsse.
Ach süßer Trieb voll Zärtlichkeit!
Mit himmelgleicher Lust verbunden.
O güldne, mehr als güldne Zeit!
Wo wirst du in der Welt gefunden?
So knüpft sich nur allein der Jugend erstes
Band:
So liebt der Junggesellen- Stand.

ARIA.

ARIA.

Junger Seelen erste Flammen
 Schlagen wunderschön zusammen:

Ach wie brünstig! ach wie rein!

Nicht ein Fünkeln fremder Bluth, nicht
 ein Irrlicht falscher Liebe

Mengt sich ein.

Nur die Liebe, nichts als Liebe,

Dich allein, o süsse Liebe,

Sieht man deren Ursprung seyn.

Der W. **N**och hör' ich weiter nichts, als nur die alte
 Leher,

Davor ich unerschrocken bin:

Denn du, der Herzen Königin,

Kennst auch die Herzen meiner Freyer.

Sie lieben ja so wol mit einer treuen Brust;

Mit einer unschulds-vollen Lust,

Die nicht ein Blendwerk reizt von Schönheit,

Stand und Gütern:

Sie lieben nur mit mehr Bedacht;

Sie geben mehr auf Tugend Acht;

Und auf die Gleichheit von Gemühtern.

Sie flammen nicht so leicht, wie Stroh,

Von jedem Funken angezündet:

Sind aber desto länger froh;

Weil

Weil ihr vernunft'ger Trieb sich auf was edles
gründet.

Was überdies einmal dein Freund, Rinaldo, sang,
Rinaldo, dessen Wittwer-Thänen
So liebenswürdig sind, als seiner Flöten Klang,
Des will ich nicht einmal erwähnen.

Der J. **W**orin, ey lieber doch, worin bestund denn
dies?

Der W. **D**aß nicht nur in den Krieger-Schlachten,
Die nach der Menschen Leben trachten,
Rein, sondern ja so wol, und eben so gewiß,
Auch in der Liebe Lager-Zelten
Die Wolversuchten mehr, als Neügeworbne
gelten. (*)

ARIA.

Ihr Scymphen, wollt ihr euch ver-
mählen,
Und klug und schön und glücklich wählen;
So wendet euch zum Wittwer-Chor.
Ach wagt es nicht mit Junggesellen:
Die Hoffnung triegt in hundert Fälln:
Ein Wittwer kan euch Bürgen stellen:
Ein Meister geht dem Lehrling vor.

Sag'

(*) Poesie der Nieder-Sachsen, 2 Th. pag. 89.

Die Liebe. **S**ag' an, was hast du einzutwenden?
So wider diesen Ernst, als wider diesen
Scherz.

Der 3. **D**aß ein biß dahin freyes Herz,
Mit sonst noch nie verknüpften Händen,
Wenn sichs zum erstenmal ergiebt,
Unwidersprechlich zärter liebt.
Man sagt, daß in des Ehestands Banden
Auch dann und wann ein Weh vorhanden:
Das weiß die erste Liebe nicht;
Und sagt man ihr's gleich vor, nennt sie es ein
Gedicht.

Ein Wittwer hats vielleicht erfahren:
Das denn der angenehmen Gluht,
Die ihn das andremal will paaren,
Nothwendig etwas Abbruch thut.

Der 2. **S**ingegen kennt er auch viel hundert Süßig-
keiten,
Von Lieb' und Freundlichkeit, von Sanftmuht
und Geduld,
Dadurch sich Huld und Gegen-Huld
Ein irdisch Paradies bereiten.
Durch die Erinnerung kan sein Lieben brünstig seyn.

Der 3. **V**ielleicht auch wol vergnügt; vielleicht auch
wol zufrieden:
Tedoeh nicht unvermengt; nicht lauter, und nicht
rein.

B

Unmögl-

Unmöglich wird ja dies vermieden,
Daß nicht sein Bündniß jener Zeit,
Und wenn es auch vergessen wollte,
Bey mancherley Gelegenheit
Ihm ins Gedächtniß kommen sollte.

Der W. Das glaub' ich ja so wol, wie du:
Doch, daß ihm dies die Freuden mindre,
Und seiner Gattin Glück verhindre,
Das giebt die Wahrheit nimmer zu.
War in der ersten Eh' ein tägliches Ergötzen,
So macht ein trauriger Verlust
Die Kostbarkeit davon bewußt;
Und lehrt das andremal sie desto höher schätzen.
War jene nicht erwünscht und schön,
So giebt der Unterscheid ihm lebhaft zu erkennen,
Wie süß, wie angenehm ein huldreich Kind zu
nennen;
Und das muß ihren Wehrt erhöhn.

ARIA.

Symphonien! habt ein fromm Gemüthe;
Habt ein Herz voll sanfter Güte:
Aber bringts mit Vortheil an.
Unerfahrene junge Männer
Bilden sich was grosses ein;
Denken wol, es muß so seyn:
Witt-

Wittwer sind die rechten Kenner,
Da es Dank verdienen kan.

Die Liebe. Hört hier, und stellt euch vor, als ob ich selber
nun
Ein Kind von solcher Gattung wäre:
Wie fangt ihrs an? was wollt ihr thun?
Daß eure Neigung sich erkläre.

Der J. Ich würde manche Nacht vor deine Fenster
treten,
Dich, meine Fürstin, anzubeten.

Der W. Ich würde manchen Tag, in Hoffnung dich zu
sehn,
Nach deiner Eltern Wohnung gehn.

Der J. Es legte sich mein Knie zu deinen schönen
Füssen,
Dich, meine Königin, zu grüssen.

Der W. Es würde dir mein Herz bekannt
Durch deine sanftgedrückt- und sanftgeküsste
Hand.

Der J. Aus deiner Augen Licht und Sonne
Zog ich den Hoffnungs-Strahl, den Einfluß
meiner Wonne.

Der W. Ein mich veranügendes Geschick
Entdeckte mir dein holder Blick.

Der 3. Ich würde dir zuletzt der Lippen Opfer bringen.

Der W. Es machte dir mein treuer Mund
Die Reigung kund.

Der 3. Ich liesse wol dies Wort erklingen:
An meiner Liebes-Wein bist du, o Göttin,
schuld.

Der W. Ich bäte dich um Gegenhuld.

Die Liebe. Sie, wenn ich hierauf denn noch unbeweglich
schiene?
Noch fremd und abgeneigt von dieser Leidenschaft?
Gesezt, ich stellte mich zum mindesten zweifelhaft,
Mit einer jungfräulichen Mine:
Gesezt, wiewol ich es nicht bin,
Ich wär' ein kleiner Schalk, ich wär' ein Eigensinn;
Und gäb' euch dies zur Antwort hin:

ARIA.

Du lieben oder nicht zu lieben,
Hab' ich noch keinen Schluß gefasst.

Mich reizen noch nicht Amors Freunde;
Mich schrecken noch nicht Amors Feinde;

Noch

Noch ist mir deren Lust und Last
Nicht angenehm und nicht verhasst.
Zu lieben, oder nicht zu lieben
Hab' ich noch keinen Schluß gefasst.

Der W. Man würde solchenfalls mich unermüdet
fehn,
Biß ich dein schönes Ja erstritten,
Durch diese Vorstellung, durch dies bescheidne
Bitten:

Der J. Ich sünge dies, dich anzuflehn.

Aria à 2.

Der J. Göttin meiner süßen Triebe!
Der W. Freundin, die ich herzlich liebe!
Beide. Zweifle nicht! Entschliesse dich!
Lieben und geliebet werden
Ist ein Himmelreich auf Erden:
Liebe demnach! aber mich.

Die Liebe. Sie, wenn ich mich sodann entschlosse,
Und zöge diesmal dem Junggesellen-Chor
Die Wittwer vor?

Der W. Schönes Glück für mich, von ungemeiner
Größe!

B 3

Ach

Der S. **N**ich nein! o Liebe nein; nichts schöner's kennt
die Welt,
Als wenn sich gleich und gleich gefellt.

Die Liebe. **S**ohlant, hier hast du Recht: drum soll nun un-
ter Benden
Ein Spruch, den Niemand tadeln kan,
Den vorgewesnen Zwist entscheiden.
Gebt acht, und hört das Urtheil an;

Accompagnement.

„Kein Wittwer soll hinfort sich an die
Jungfern wagen.

Der W. O Himmel, Welch ein Wort! halt ein!

Der S. Triumph für mich! der Sieg ist mein.

Die Liebe. Geduld! ich habe mehr zu sagen:

„Alsdann soll dieser Spruch in Kraft
des Rechtens gehn,

„Wenn keine Wittwen mehr nach Jung-
gesellen sehn.

„Bis dahin, wenn also, wie hier,

„Zwo liebenswür'd'ge Schwestern leben,

„Wird sich mit Recht und Zug, mein
Sohn, die Eine dir,

„Die Andre dir, mein Freund, ergeben.
Sprecht, ob ihr beyde friedlich seyd.

Dein

Der W. Dein Ausspruch ist voll Billigkeit.

Der J. Ich darf mich wol nicht weiter sträuben,
Nur daß es solche Wittwer sind,
Als der die Carzovin gewinnt:
Nur solchen räum' ichs ein; sonst muß mein
Recht mir bleiben.

Der W. Goldsel'ge Liebe, noch ein Wort!
Wie, wenn dich nun ein Wittwer küßte,
Den Jugend und Verstand ruhmwürdig nennen
müßte;
Der auch, wie unser Braut'gam dort,
Sein Glück an seiner Braut so zu erkennen
wüßte:
Was dächte wol dein Herz jegund?
Was spräche wol dein holder Mund?

ARIA.

Die Liebe. Ich singe, was mein Herz gedenket;
So/wie mich Gott und Reigung
lenket;
Sehr wohlzufrieden, sehr vergnügt.
Ich wähle das vor andern allen,
Mit einem frohen Wohlgefallen,
Was mir der Himmel zugesügt.
Sieh

Sieh da, mein Freund, so würd' ich singen;
Und so gedenkt auch unsre Braut.
Kommt, laßt uns alle Drey Ihr einen Glück-
wünsch bringen,
Und Dem, der Sich mit Ihr vertraut.

Schluß = Aria à 3.

Alle. Glückzu! ihr schön-verbundne Seelen;
Glückzu! Vergnügt- und Edles
Paar.

Die Liebe. Ergehet, und küßet, und liebet Euch Bende;
Genießet des Ehestands seliger Freude;
Und stellt sein schönstes Beispiel dar.

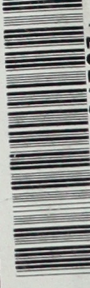
Der 3. Ich will es mir zur Folge lernen.

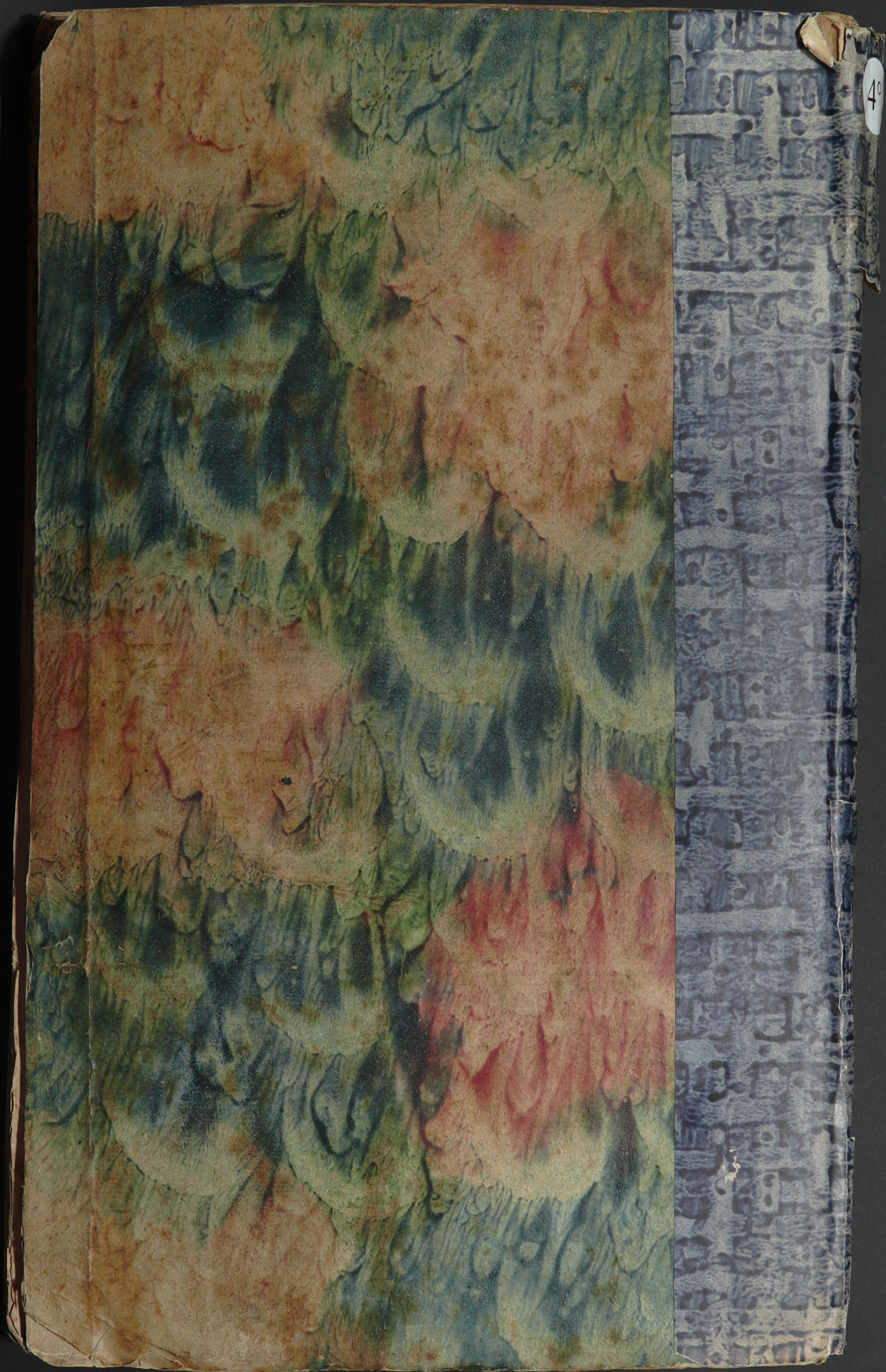
Der 2. Und ich will mich mit Lust entfernen:
Lebt, lebet! bis über das funfzigste Jahr.

Alle. Glückzu! ihr schön-verbundne Seelen;
Glückzu! Vergnügt- und Edles Paar.



S

LBMV SchwerIn 33

33\$001696793



Nach ist mir deren Lust und Last
angenehm und nicht verhasst.
oder nicht zu lieben
ich noch keinen Schluß gefasst.
erde solchenfalls mich unermüdet
fehn,
schönes Ja erstritten,
Vorstellung, durch dies bescheidne
Bitten:
lies, dich anzuflehn.

Aria à 2.

n meiner süßen Triebe!
ündin, die ich herzlich liebe!
e nicht! Entschliesse dich!
id geliebet werden
immelreich auf Erden:
demnach! aber mich.
ich mich sodann entschlosse,
diesesmal dem Junggesellen-Chor
vor?

Glück für mich, von ungemeiner
Größe!

B 3

Ich

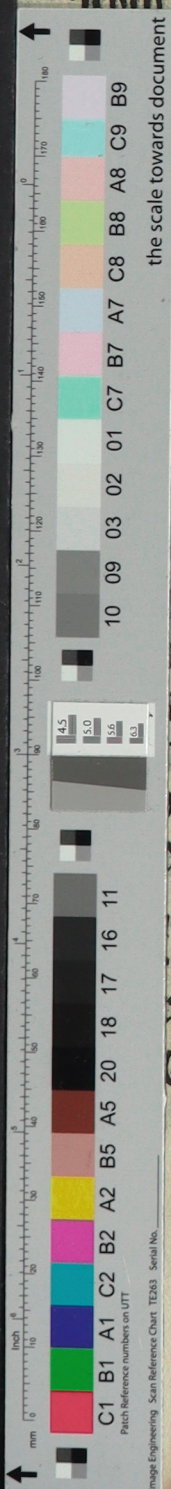


Image Engineering Scan Reference Chart TEB3 Serial No.